

Auf dem Dorfplatz

Autor(en): **Fischer, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1906-1907)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einrichtung dieser Waldschulen ist im Grunde sehr einfach. Ein passendes Waldareal wird eingezäunt und mit der nötigen Zahl billiger Baracken versehen. Wo ein Wirtschaftslokal sich in der Nähe befindet, ist eine eigene Wirtschaftsbaracke, wie sie Charlottenburg besitzt, kaum notwendig. Die Kinder kommen jeden Morgen, eventuell mit Hilfe des Trams und bleiben bis am Abend in der Waldschule. Sie erhalten dort während des ganzen Sommers nicht nur Unterricht, sondern ebenfalls auf städtische Kosten auch Verpflegung. Trotzdem die Unterrichtszeit auf 2—3 Stunden täglich beschränkt und die übrige Zeit zu Wanderungen und Beobachtungen verwendet wurde, war es möglich, diese Kinder so weit zu fördern, daß sie im Herbst bei ihrem Wiedereintritt mit ihren Klassengenossen Schritt halten konnten. Der Unterricht wird bei gutem Wetter im Freien, sonst in den Baracken, in Charlottenburg in eigenen Hallen erteilt. Die in hygienischer, erzieherischer und unterrichtlicher Hinsicht erzielten Resultate werden als überraschend günstige bezeichnet.

In Mühlhausen sollen sich die Kosten für die Einrichtung per 100 Kinder auf Mark 7000 belaufen. Die Ausgaben werden bei einem 6 monatlichen Aufenthalt für jedes Kind auf 150 Mark berechnet; sodaß die Kosten für die Versorgung von 100 Kindern auf zirka 15,000 Mark zu stehen kommen. — Sollte die Stadt Zürich, die so schöne Waldungen in nächster Nähe hat, nicht auch einen Versuch in dieser Richtung wagen dürfen? Was haben wir denn Kostbareres zu hüten und zu pflegen als unsere Kinder?

(Schluß folgt.)

Auf dem Dorfplatz.

Auf dem Dorfplatz wiegt die Linde
Ihre Kron' im Sonnenschein;
Tausend gold'ne Lichter tanzen
Um sie einen Ringelreih'n;
Hüpfen von des Baumes Gipfel
Bis hinab ins grüne Gras — —
Leise rauscht dazu die Linde —
Und sie raunt — wer weiß, von was?

Unter ihr, im tiefen Schatten
Ist des Brunnens traulich Heim;
Moos trägt er auf seinem Scheitel,
Und er dichtet Keim auf Keim. —
Vöglein auf dem Lindenzweige
Singt ihm dies und singt ihm das —
Und der Brunnen plätschert leise,
Und er schwätzt — wer weiß, von was?

Aus der Hütte bei dem Kirchlein
Tritt heraus die blonde Maid;
Seltsam schimmern ihre Augen,
Wie in Glück und Herzeleid!
Lenkt zum Brunnen ihre Schritte,
Füllt den Krug und füllt das Glas; —
Sinnend schaut sie auf zur Linde —
Und sie träumt — ich weiß, von was! —

Anna Fischer, Bern-Enge.